

# Erasmusaufenthalt 2018/19 an der Radboud Universiteit Nijmegen

## Vorbereitung

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes war recht unkompliziert. Nach der Zusage durch das Internationale Büro an der FU folgte die Einschreibung an der Radboud Universiteit (RU). Danach wählte ich meine Kurse, füllte das Learning Agreement aus und ließ mir dies von beiden Unis bestätigen. Das alles lief problemlos und schnell ab.

## Unterkunft

Bei der Immatrikulation an der RU konnte ich angeben, dass ich durch das International Office der RU ein Zimmer vermittelt bekommen möchte. Ich rate davon ab, dieses Angebot nicht wahrzunehmen, denn die Wohnsituation für Studierende in Nijmegen ist ziemlich angespannt und private WGs suchen leider oft nur nach niederländischen Mitbewohner\_innen. Am wahrscheinlichsten ist es, nach ein paar Wochen per Mail vom Betreiber der Studierendenwohnheime (SSHN&) einen Link zugeschickt zu bekommen, der es ermöglicht, online ein Zimmer zu reservieren (regelmäßig den Spam-Ordner checken, die guten Zimmer sind schnell weg!)

Die meisten Erasmus-Studis entscheiden sich für *Hoogevelde*. Es ist ziemlich groß, die meisten Internationals leben in 8er- oder 16er-Korridoren, entsprechend geht es in den Gemeinschaftsräumen und Küchen manchmal nicht ganz so geordnet und sauber zu. Trotzdem kann ich Hoogevelde wegen des internationalen „Vibe“ auf jeden Fall empfehlen. Direkt am Bahnhof liegt *Talia*, dort wohnt man in 4er-WGs. Die Zimmer dort sind neu und sehr gut gepflegt, allerdings etwas überteuert. Es gibt noch *Vossenveld*, das liegt allerdings nicht gerade zentral. Ich habe mich für *Galgenveld* entschieden, meiner Meinung nach so etwas wie die goldene Mitte zwischen Talia and Hoogevelde, ich habe mich sehr wohlgefühlt: 6er-Korridore, gepflegt und ruhig, sehr gute Lage genau zwischen Stadtzentrum und Campus und Hoogevelde mit seinen Erasmus-Partys ist nur 5 min entfernt. Der einzige Nachteil ist, dass die Zimmer für Internationals hier im Souterrain sind.

## Studium an der Gasthochschule

Das Studium hat überwiegend großen Spaß gemacht. Das Juragebäude ist ziemlich schick und neu, die Dozierenden sind sehr nett und offen. Die Kursauswahl ist sehr groß. Die meisten Kurse sind deutlich kleiner als in Berlin und haben je nach Dozent\_in mehr Seminar- als Vorlesungscharakter, eine solch intensive Betreuung war eine sehr schöne Abwechslung. Je nach Kurs setzt sich die Note aus verschiedenen Assignments und Papers während des Semesters und der Klausur zusammen. Die Klausuren fand ich ziemlich gewöhnungsbedürftig, meist mussten vier bis fünf Fragen in einem vorgegebenen Umfang beantwortet werden, Wissenstransfer war fast nie gefordert. Ich habe mich ein wenig in die zehnte Klasse zurückversetzt gefühlt. Nichtsdestotrotz habe ich aus den meisten Kursen viel neues Wissen mitgenommen und mein akademisches Englisch stark verbessert. Die Jurabibliothek ist schick, allerdings oft sehr voll und die Literaturlauswahl ist im Vergleich zur FU schlecht. Meine Schwerpunktsarbeit konnte ich jedoch dennoch problemlos schreiben. Mit den anderen Bibliotheken konnte ich mich auch nicht wirklich anfreunden, sodass ich letztlich meistens zuhause gelernt habe. Es gibt zwei mensaähnliche Restaurants auf dem Campus, die jedoch nicht besonders gut und zu teuer sind. Die meisten essen mittags nur ein Sandwich oder kochen vor.

## Alltag und Freizeit

Nijmegen ist eine gemütliche kleine Unistadt. Die Lebensqualität ist hoch, alles ist in max. 15 min mit dem Fahrrad zu erreichen. Von der Nähe zur deutschen Grenze ist nichts zu spüren, Nijmegen ist niederländisch durch und durch – mit einer erstaunlich internationalen Atmosphäre. Auf den ersten Blick vielleicht ein wenig verschlafen, ist hier eigentlich immer etwas los: Kunst, Kultur, Musik, kleine Festivals... Es gibt viele gemütliche Bars und ein paar kleine Clubs sowie ein größeres Konzert- und Veranstaltungszentrum (<https://www.doornroosje.nl/>).

Es gibt viele Associations, die sich um die Freizeit der Studis kümmern; das Erasmus Student Network (ISN Nijmegen) bietet sehr viele Events und Ausflüge an, die ich größtenteils sehr empfehlen kann. Auch die Uni organisiert ab und zu Musikveranstaltungen und englischsprachige Vorlesungsreihen mit interessanten Persönlichkeiten (<https://www.ru.nl/radboudreflects/>).

Die Umgebung der Stadt ist eher dünn besiedelt und sehr grün, an der Waal lässt sich hervorragend Fahrrad fahren, Spazieren gehen, grillen usw.

Die Uni hat ein eigenes sehr großes Sportzentrum, das für wenig Geld sehr viele Möglichkeiten bietet, an Kursen teilzunehmen und neue Sportarten auszuprobieren. Das Sprachenzentrum der Uni bietet unter anderem Niederländisch-Kurse an, die zuletzt sogar kostenlos waren. Ich kann trotz des allgegenwärtigen Englisch nur dazu raten, ein wenig Niederländisch zu lernen, man versteht das Land dann im wahrsten Sinne des Wortes deutlich besser und kommt ein wenig aus der „Erasmus-Bubble“ raus.

Ich bin schon Mitte August nach Nijmegen gekommen, um an der Orientation Week teilzunehmen. Wer das nicht tut, ist selbst schuld – das waren mit die besten sieben Tage meines Erasmusjahres, es gab sogar ein extra organisiertes Intro-Festival am Ende. Man lernt die Stadt und viele tolle Menschen kennen und das Geld dafür ist in jedem Fall gut investiert.

Die Größe des Landes ist perfekt, um viele kleine Wochenendtrips in andere Städte zu unternehmen, dank eines günstigen Gruppentickets ab 4 Personen (<https://www.ns.nl/producten/en/meest-gekocht/p/groepsticket-daluren>) ist das auch finanziell gut machbar. Auch Belgien ist nicht weit und immer eine Reise wert.

## Finanzielles

Grundsätzlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Lebenshaltungskosten hier ca. 10-20 Prozent höher sind als in Berlin.

- 15qm-Zimmer in Galgenveld: 390€ warm
- Bier 0,3l: ca. 1€ - 1,50€
- Bier, das gut schmeckt: ca. 3€ - 4,50€ (Tipps: <https://www.cafesamson.nl/>, <https://restaurantdehemel.nl/>)
- Döner: ca. 5 € (don't do it)
- Stadtbusse: zu teuer, man fährt Rad
- Gruppenticket für Städtetrips: p.P. 8€
- Kinokarte: 8-10€

Wer ein wenig Geld sparen möchte, kann ins 16 km entfernte Kranenburg fahren und dort bei Aldi, Penny und Rewe einkaufen.

Einen Nebenjob ohne Niederländisch-Kenntnisse zu finden ist schwierig, aber auch nicht unmöglich.

## **Gut zu wissen**

- Kartenzahlung ist die Regel, die meisten Supermärkte akzeptieren allerdings kein VISA und Mastercard, V-Pay und Maestro funktionieren meistens
- Ein Fahrrad ist absolut überlebensnotwendig, während der Einführungswochen sind Gebrauchtfahrräder bei den Händlern jedoch meist zu teuer, also besser bei privat oder ein bis zwei Wochen später kaufen
- Wer plant, auch allein oder zu zweit im Land umher zu reisen, sollte über die Anschaffung einer personalisierten OV-chipkaart nachdenken (<https://www.ns.nl/en/season-tickets/dal-voordeel.html>)

## **Fazit**

Meine zwei Semester in Nijmegen waren die spannendste Zeit meines bisherigen Studiums. Die Niederländer sind fröhliche Leute, Nijmegen ein echter Geheimtipp und das Land ein großartiges Erasmusziel. Der Kontakt und die Freundschaften mit Menschen aus ganz Europa und der Welt erweitern den eigenen Horizont und verändern auch den Blick auf Europa und die Idee der Europäischen Union.

Veel plezier in Nijmegen!